

Zwei Bisherige wechseln das Departement

Gleich vier Departemente erhalten per Neujahr einen neuen Regierungsrat oder eine neue Regierungsrätin.

Flurina Valsecchi

Eigentlich ist die «chibige Sitzung» eine hochgeheime Angelegenheit. Doch es kam, wie es der «Bote» aufgrund von Recherchen bereits am Montag vermeldete: Die beiden Neuen, Damian Meier (FDP) und Xaver Schuler (SVP), erben nicht einfach die Departemente ihrer abtretenden Parteikollegen. Nein, es kommt zu Rochaden.

Das Finanzdepartement, welches bisher Kaspar Michel (FDP) führte, übernimmt per Anfang Jahr der aktuelle Sicherheitsdirektor Herbert Huwiler (SVP). Sein Nachfolger dort wird Parteikollege Xaver Schuler, er wird neu für die Justiz und Polizei zuständig sein.

Auch die bisherige Regierungsrätin Petra Steimen-Rickenbacher (FDP) zügelt – und zwar vom Kollegi in Schwyz ins alte AHV-Gebäude an der Bahnhofstrasse. Dort erbt sie das Volkswirtschaftsdepartement von Andreas Barraud (SVP). Ihr bisheriges Departement des Innern (Gesundheit und Soziales) wird neu von Damian Meier geleitet.

Ihren aktuellen Departementen treu bleiben Landammann André Rügsegger (SVP, Bau), Michael Stähli (Mitte, Bildung) und Sandro Patierno (Mitte, Umwelt).

André Rügsegger sagte gestern zum «Boten»: «Wir konnten die Departementsverteilung sehr einvernehmlich vornehmen. Und wir sind überzeugt, dass der Regierungsrat auch in der neuen Zusammensetzung und mit dieser Departementsverteilung sehr gut für die kommenden Herausforderungen aufgestellt ist.»



So präsentiert sich der Schwyzer Regierungsrat ab dem neuen Jahr.

Bild: Keystone

Josef Ender: «Ich habe separate Pläne für die Nationalratswahl»

Der Ibächler Josef Ender engagiert sich derzeit für die Neutralitätsinitiative – und schmiedet Pläne für die Nationalratswahlen 2023.

Christoph Clavadetscher

Kürzlich wurde die Unterschriftensammlung für die nationale Neutralitätsinitiative gestartet. Im überparteilichen Initiativkomitee sind Personen aus der SVP und der Auns-Nachfolgeorganisation Pro Schweiz vertreten. Aber nicht nur, auch andere Exponenten wie der frühere Fifa-Präsident Sepp Blatter, der Zürcher Milieu-Anwalt Valentin Landmann oder der Ibächler Josef Ender engagieren sich. Ender ist Präsident des Aktionsbündnisses Urkantone und war während der Corona-Pandemie einer der schärfsten Massnahmenkritiker.

Wie kam es dazu, dass Sie Teil des Initiativkomitees wurden?

Ich bin Präsident des Aktionsbündnisses Urkantone, und wir haben bereits im März den Bruch der Neutralität durch die Übernahme der Sanktionen kritisiert. Deshalb wurde ich angefragt.

Überraschend ist auch Sepp Blatter dabei. Wie ist das zustande gekommen?

Für Sepp Blatter sei die Neutralität auch beim Sport sehr wichtig.

Können Sie kurz und knapp zusammenfassen, was mit der Neutralitätsinitiative erreicht werden soll?

Die Initiative will die Wahrung der schweizerischen Neutralität sicherstellen. Das bedeutet nicht nur keine militärische Beteiligung, sondern auch den Verzicht auf nicht militärische Zwangsmassnahmen gegen Krieg führende Staaten.

Ist die Schweizer Neutralität denn in Gefahr?

Mit den aktuellen Sanktionen gegen Russland wurde die verfassungsmässige Neutralität der Schweiz gebrochen, die sich in den vergangenen 200 Jahren bewährt hat. In einem bewaffneten Konflikt darf die Schweiz nicht Partei

für die eine oder andere Seite ergreifen.

Russland hat ein benachbartes Land angegriffen, seit neun Monaten herrscht Krieg. Hätte dies in Ihren Augen denn nicht sanktioniert werden müssen?



Wenn Grossmächte sich streiten, soll sich die kleine Schweiz heraushalten und in erster Linie für sich selber schauen. «Schwiiz zersch!»

Sie treten nun auch ausserhalb der Corona-Thematik politisch in Erscheinung. Beabsichtigen Sie, in

Josef Ender, Präsident Aktionsbündnis Urkantone, an den Regierungsratsersatzwahlen des Kantons Schwyz Ende September im Rathaus von Schwyz.

Bild: Keystone

die Politik einzusteigen? Kandidieren Sie für den Nationalrat?

Das Aktionsbündnis Urkantone hat sich immer für faktenbasierte Entscheidungen und für die Freiheit eingesetzt. Wir setzen uns auch bei anderen Themen gegen einseitige Berichterstattung und Hetze gegen bestimmte Menschengruppen ein. Das Aktionsbündnis ist aber in erster Linie ein Zweckbündnis gegen die Corona-Zwangsmassnahmen und beteiligt sich darüber hinaus nicht an der allgemeinen Politik. Deshalb habe ich separate Pläne für die Nationalratswahl 2023. Dazu wird es in den nächsten Tagen eine Mitteilung geben.

Überlegen Sie sich einen Beitritt in die SVP oder gar eine Kandidatur für diese Partei?

Ein Beitritt zu einer Partei ist momentan keine Option. Generell sollten Politiker in erster Linie das Volk und nicht Parteien vertreten müssen.

ANZEIGE

Infos und gratis Sitzplatz-Reservation:
www.kinoschwyz.ch

KINO SCHWYZ

Telefon-Reservation: 0900 848 484
CHF 1.10/Anruf + CHF 1.10/Min.

Neue Filme von
Donnerstag, 01. Dezember 2022
bis Mittwoch, 07. Dezember 2022

